Bund Naturschutz Bayern e.V.

Landratsamt Rosenheim

Per E-Mail an
Frau Claudia Schweinöster

Claudia.Schweinoester@lra-rosenheim.de

Email: anita.fuchs@bn-bad-aibling.de
http://www.bn-bad-aibling.de

11. August 2014

Vollzug der Wassergesetze;
Hochwasserschutz Unteres Mangfalltal
Bauabschnitt BA 02 Bad Aibling
Planfeststellungsverfahren

Stellungnahme des Bund Naturschutz in Bayern e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Beteiligung und nehmen im Auftrag der Kreisgruppe des Bundes Naturschutz wie folgt Stellung.

Grundsätzlich wäre eine Überarbeitung und Anpassung des LBP aus dem Jahr 2006 (!) an die aktuelle technische Planfassung zumindest in Teilbereichen sowie bezüglich aktueller Probleme angemessen.

Deichrückverlegungen und die Reaktivierung des Willinger Auwaldes sind ausgesprochen zu begrüßen als Ausgleich für die Natur und Beitrag zum Hochwasserschutz.

Im Einzelnen:

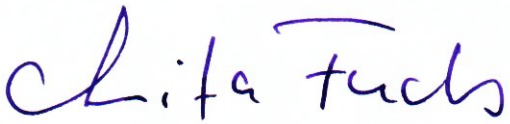
- Die **undurchlässigen Abstürze im Bett der Glonn** zwischen Bahnbrücke und Ganghofer Straße sollten ordnungsgemäß, auch hinsichtlich der ökologischen Vorgaben der Wasserrahmenrichtlinie, aufgelöst werden.
  Es ist unverständlich und inkonsequent, dass im Rahmen der großen HWS-Baumaßnahme der mangelhafte Zustand nahe der Mündung Glonn in die Mangfall nicht behoben werden soll. Die Renaturierung und die Verbindung zweier Flusssysteme für Wasserlebewesen wird hier bedauerlicherweise nicht hergestellt.
  Wir bitten diesen Punkt zu überdenken!
- Besondere Probleme seit Umsetzung der Sofortmaßnahmen HWS im BA 02 macht die Verbreitung des **Japan-Knöterichs**.
  Es ist dringend erforderlich zukünftig vor Baubeginn alle Vorkommen zu kartieren und belasteten Bodenabtrag gesondert zu entsorgen.
  Dennoch aufkommende invasive Neophyten wie insbesondere Japan-Knöterich, Goldrute und Springkraut müssen nach Fertigstellung der Baumaßnahmen unmittelbar bekämpft werden. Aufgeklärte Bürgerinnen und Bürger, die sich bei der Bekämpfung dieser Neophyten engagieren, können diese Arbeit keinesfalls allein stemmen.

- **Naturnahe Wege** zum Bahnhaltepunkt Kurpark, zwischen Innenstadt, Kurpark und Naherholungsgebiet Mangfall sollten nicht nur erhalten, sondern auch gestärkt und aufgewertet werden. Sie fördern die Lebensqualität in der Stadt und dem Kurort, fördern die Nutzung des Bahnhaltepunktes/der Bahn und die fußläufige Erreichbarkeit sowie die Attraktivität des Freizeitbandes an der Mangfall.
  Wanderwege und Radwege zur Erholung im Zusammenhang mit Grünzügen (und an Fließgewässern) sind Ziele des Regionalplanes Südostoberbayern und der Stadtentwicklung Bad Aibling.

Ich verweise auch auf meine Stellungnahmen als ehemalige Umweltreferentin im Stadtrat hier im Anhang und bitte um Berücksichtigung:

- 22. März 2013 „Tag des Wassers“
- Stellungnahme: Gestaltung Freizeitband Mangfall im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen zwischen Wilhelm-Leibl-Fuß/Radweg und Triftbachspitz

Mit freundlichem Gruß



i.A.

Kreisgruppe Rosenheim Bund Naturschutz e.V.

22. März 2013 „Tag des Wassers“

Stellungnahme zum nächsten Bauabschnitt Hochwasserschutz Mangfall, mit der Bitte um Unterstützung durch den Stadtrat

Der nächste Bauabschnitt der Hochwasserschutzmaßnahmen an der Mangfall in Bad Aibling reicht von der Willinger Brücke bis zur neuen Mangfallbrücke Rosenheimer Straße und umfasst auch ein Teilstück der Glonn von der Mündung in die Mangfall bis zur Bahnbrücke am Haltepunkt Kurpark.

Folgende Punkte halte ich bei den Baumaßnahmen im Interesse der Stadt Bad Aibling für besonders wichtig:

- Querbauwerke in den Flüssen sollten im Rahmen der Baumaßnahmen grundsätzlich aufgelöst werden.
  Hohe Priorität haben dabei die beiden Abstürze in der Glonn zwischen Ganghoferstraße und Bahnbrücke, um die ökologische Durchgängigkeit zwischen den Flüssen Mangfall und Glonn und ihren Zuläufen, den Bächen und Gräben der Einzugsgebiete, wiederherzustellen.

  Begründung:

  - Querbauwerke, die bei entsprechender Wasserführung starke Wasserwalzen ausbilden, sind Gefahrenstellen im Fluss und haben bereits auf tragische Weise Menschenleben gefordert.
  - Die Herstellung ökologischer Durchgängigkeitkeit in Fließgewässern ist für viele Tierarten wichtig für die Laichwanderungen, die Nahrungssuche, den Wechsel zwischen (Teil-) Lebensräumen, die Neu- und Wiederbesiedelung nach Gewässerverunreinigungen und Hochwasser sowie für Kompensationswanderungen nach Verdriftung.
  - Die bessere Strukturierung der Gewässer kommt dem Ortsbild, dem Landschaftsbild sowie Freizeit und Erholung zugute.
- Die Wegeverbindung an der Glonn zwischen Glonnspitz und Bahnhaltepunkt Kurpark sollte im Rahmen der Hochwasserschutzverbauungen etwas verbreitert und deutlich aufgewertet werden, um die von Fußgängern stark frequentierten Bereiche von Stadtmitte, Kurpark und Bahnhaltepunkt bis zur Mangfall attraktiver miteinander zu verbinden. Der Pfad ist unterhalb der Bahnbrücke bis zur Ganghoferstraße zu schmal und nur schlecht zu begehen.

Die anstehenden Hochwasserschutzmaßnahmen bieten wohl auf lange Zeit die einzige Gelegenheit, zwei sehr schlecht zugängliche Abstürze in der Glonn zwischen Bahnbrücke und Ganghoferstraße zu rauen Rampen umzugestalten. Nach Auskunft des Wasserwirtschaftsamtes sollen die Ufer der Glonn nach einer Umplanung mit Steinsatz statt mit Erdbetonwänden gesichert werden. Diese Umplanung ist offenbar aufgrund der sehr problematischen Zugänglichkeit des Flussabschnittes erfolgt und erfreulicherweise mit beträchtlichen finanziellen Einsparungen verbunden.

Absturz an der Bahnbrücke Haltepunkt Kurpark, Hindernis für Wasserlebewesen und Kanuten

Oberhalb der Bahnbrücke gibt es in der Glonn nur noch zwei kleinere Abstürze am Jahnsportplatz und am Käsewerk, die ohne viel Aufwand ebenfalls durchgängig gemacht werden können. Ein hoher Absturz besteht am Ablass unterhalb von Thürham, wo allerdings seitlich Platz für eine langgezogene Fischtreppe mit Ruhebecken vorhanden wäre.

Oberhalb vom Ablass, wo Glonn und Mühlbach getrennt werden, gibt es bis Beyharting keine weiteren Querbauwerke mehr in der Glonn!

Mit Beseitigung der Abstürze unterhalb der Bahnbrücke würde die vollständige ökologische Durchgängigkeit der Glonn zwischen Beyharting und der Mündung in die Mangfall in greifbare Nähe rücken.
Im Mühlbach ist die Durchgängigkeit aufgrund der dichten Bebauung und der Kraftwerke wesentlich schwieriger herzustellen. Hier könnte die Glonn eine Bypassfunktion übernehmen.

Das Freizeitband Mangfall, die Glonn und der Mühlbach sind für die Stadtökologie und für die Lebensqualität in der Stadt von größter Bedeutung.
Wir sollten deshalb darauf achten, dass die anstehen Hochwasserschutzmaßnahmen mit hohem Anspruch an Funktion und Gestaltung der Gewässer und Ufer geplant werden.

Mangfall am Schwimmbad Kolbermoor, Raue Rampe, eine wunderbare Wasserkaskade, die im Sommer viele Menschen zur Erholung und zum Wasserspielen anzieht

Beispielgebend sind die sehr gelungenen Maßnahmen an der Mangfall in Kolbermoor und Rosenheim. Dort wurden Maßstäbe gesetzt,die wir auch in Bad Aibling anlegen sollten.

Es besteht die einmalige Gelegenheit, mit verhältnismäßig geringem Aufwand die Flusssysteme von Mangfall und Glonn wieder zu verbinden, durchgängig und durchwanderbar zu machen - zum Nutzen von Mensch und Natur!

Im Flussbericht 2012 sagt das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit:

„Bayern ist ein "Wasserland": Mehr als 100 000 Kilometer Bäche und Flüsse durchziehen Bayern. Zusammen mit der Natur an ihren Ufern und Auen bilden sie ein Netzwerk von Lebensräumen für viele Tier- und Pflanzenarten. Diese Artenvielfalt zu bewahren und zu verbessern, ist eines unserer Kernanliegen.“

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie sowie die Wasser- und Naturschutzgesetze sind die rechtlichen Grundlage für einen guten Zustand unserer Gewässer, den wir hier einfordern.

Vorbild Mangfall oberhalb Kolbermoor, Renaturierung und Wasserbau vom Feinsten

Absturz aufgelöst zu einer rauen Rampe mit vielgestaltiger Gewässerstruktur – unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten, unterschiedliche Tiefen, Kiesbänke und Gumpen

Naturferner Verbau mit Absturz an der Glonnbrücke Ganghoferstraße,

Flüsse sind von Natur aus durchgängige und durchwanderbare, vernetzte Lebensräume.

An dieser Stelle ist der Fluss nicht durchlässig.

Anhang

Querbauwerke in Bad Aibling

Quelle: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Kartendienst Gewässerbewirtschaftung

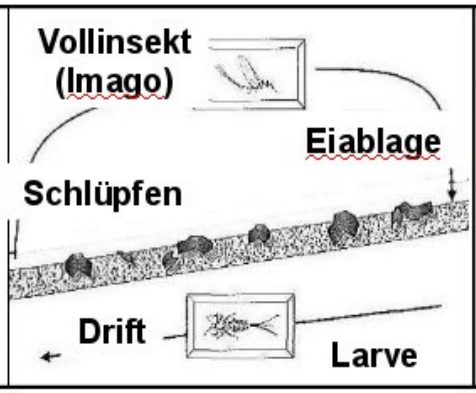
Die Punkte sind Querbauwerke.

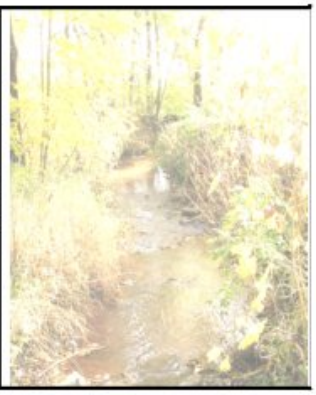
- dunkles grün: frei durchgängig
- helles grün: eingeschränkt durchlässig
- gelb: mangelhaft durchgängig
- rot: nicht durchgängig

Gewässer- Bayern

Durchgängige Gewässer sind lebensnotwendig

Beispiel Libellen (Insekten)





Anforderungen an den Lebensraum:

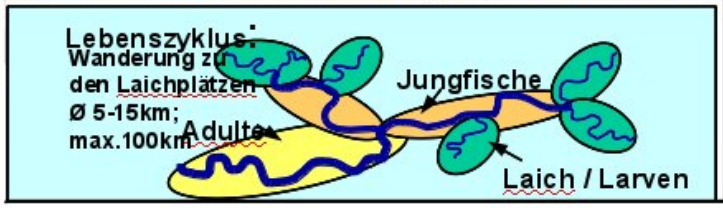
- Durchgängige Gewässer für die Kompensationswanderung. Durchlässe, Verrohrungen behindern die Wanderbeziehungen.
- Gute Wasserqualität in Bächen und Gräben, mäßige Fließgeschwindigkeit, variierende Wassertiefen und Wechsel von beschatteten und sonnigen Uferbereichen.

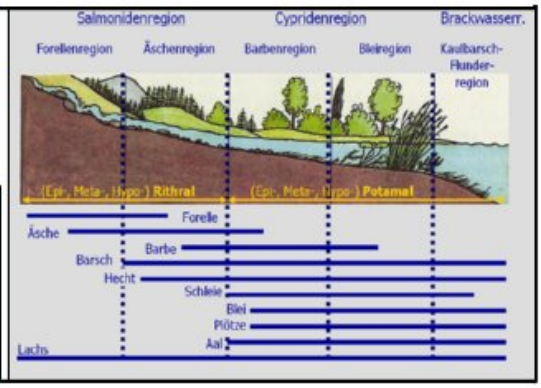
udfolien080310 www.gn-bayern.de Seite 1

Gewässer- Bayern

Durchgängige Gewässer sind lebensnotwendig

Beispiel Nase (Fische)





Anforderungen an den Lebensraum:

- Durchgängige Gewässer: Die Nase wandert zur Fortpflanzung über sehr große Entfernungen aus den großen Flüssen bis in kleine Nebengewässer.
- Zur Eiablage werden rasch überströmte Kiesbänke benötigt.
- Vernetzung Altwasser / fließende Gewässer ist für den Nachwuchs lebensnotwendig.

udfolien080310 www.gn-bayern.de Seite 2

Gewässer- Bayern

Durchgängige Gewässer sind lebensnotwendig

Beispiel Koppe (Fische)

Anforderungen an den Lebensraum:

- Durchgängige Gewässer: Die Koppe ist ein schlechter Schwimmer ohne Schwimmblase. Sie „hüpft" am Gewässerboden und kann Hindernisse nicht überspringen.
- Mangelnde Gewässervernetzung führt zum Verlust der genetischen Vielfalt.
- Durchströmter, kiesiger Gewässergrund.

udfolien080310 www.gn-bayern.de Seite 3

Quelle: Gewässer Nachbarschaften Bayern

Intakte Gewässer für Mensch und Natur

3.7 Durchgängigkeit gezielt wiederherstellen

Hydromorphologische Veränderungen – Querbauwerke an Fischfaunistischen Vorranggewässern

Neben Wehranlagen zur Energiegewinnung gibt es viele andere Querbauwerke wie Sohlschwellen oder Abstürze, die die Durchgängigkeit für Fische, andere Tiere und Geschiebe verringern oder unterbinden.

Mit einem strategischen Priorisierungskonzept wird die biologische Durchgängigkeit unserer Gewässer schrittweise weiter verbessert.

Dort wo sich die Möglichkeit ergab, wurde in Bayern die Durchgängigkeit bereits an vielen Stellen wieder hergestellt. Unser „Priorisierungskonzept Fischbiologische Durchgängigkeit in Bayern" zeigt uns die Stellen, wo die Herstellung der Durchgängigkeit aus gewässerökologischer Sicht besonders wichtig ist.

Fischpass der Oberilzmühle an der Ilz
(Foto: © C. Mayr LfU)

Das Priorisierungskonzept umfasst insgesamt vier Arbeitsschritte:

- In einem ersten Schritt wurden die für Wanderfischarten besonders bedeutenden „Fischfaunistischen Vorranggewässer" ausgewählt.
- Im zweiten Arbeitsschritt wurden alle Querbauwerke an diesen fischfaunistischen Vorranggewässern systematisch erfasst, hinsichtlich ihrer Durchwanderbarkeit bewertet und in eine Datenbank aufgenommen.
- Innerhalb der fischfaunistischen Vorranggewässer erfolgt im dritten Arbeitsschritt anhand eines transparenten und nachvollziehbaren fachlichen Kriterienkataloges eine Auswahl der Querbauwerke, die aus ökologischer Sicht zeitlich vorrangig durchgängig gestaltet werden sollen.
- In einem vierten Schritt wird die rechtliche, technische und finanzielle Realisierbarkeit sowie die zeitliche Umsetzung der Maßnahmen geprüft.

Mit diesem Konzept wird maßgeblich dazu beigetragen, das Ziel der Wasserrahmenrichtlinie – den guten ökologischen Zustand – zu erreichen. Zusätzlich wird die bisherige Praxis fortgesetzt, Querbauwerke dort, wo es sinnvoll und möglich ist, durchgängig zu gestalten. Speziell bei kleinen Kraftwerken kann durch die wirtschaftlichen Anreize des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) die Nutzung der Wasserkraft umweltverträglicher gestaltet werden.

Unverbaute und frei fließende Gewässer haben einen sehr hohen ökologischen Wert. Ihre Erhaltung ist essentiell. Zusätzlich werden bestehende Querbauwerke, wo es sinnvoll und möglich ist, durchgängig gestaltet.

Die Verbesserung der biologischen **Durchgängigkeit** in Fließgewässern gehört zum Gesamtpaket „Verbesserung der hydromorphologischen Gewässersituation" und leistet einen Beitrag zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Das Landesamt für Umwelt hat in Zusammenarbeit mit dem Landesfischereiverband Bayern eine bayernweite Datenerhebung durchgeführt. Die bereits erhobenen Querbauwerke sind in der **Projektdatenbank Querbauwerke** eingegeben. Diese Datenbank wird regelmäßig aktualisiert. Derzeit sind etwa 30 000 Querbauwerke bayernweit erhoben.

Quelle: Flussbericht Bayern 2012, www.wasser.bayern.de

Stellungnahme: Gestaltung Freizeitband Mangfall im Rahmen der Hochwasserschutzmaßnahmen zwischen Wilhelm-Leibl-Fuß/Radweg und Triftbachspitz

Deichrückverlegung Höhe Wendelsteinstraße

Bild 1: Wasser-Spielplatz an der Deich-Rückverlegung unterhalb Willinger Brücke

Hier ist in der Einbuchtung ein großzügiger Wasser-Spielplatz an einem Seitengerinne angelegt worden, das auch derzeit noch - bei Niedrigwasserstand - durchströmt wird.

Der wasserseitige Bereich wird schon jetzt von Kindern sehr gut angenommen als naturnaher Freiraum zum freien Spiel ohne die üblichen Spielgeräte, ohne Vorgaben und pädagogischen Anleitungen.
Strömendes Wasser, Steine, Feuerstelle, ausreichend Platz regen die Fantasie offenbar ausreichend oder sogar ganz besonders an.
Diese Bucht wird vermutlich zu einer Attraktion an der Mangfall.

Wurzelstöcke im Seitengerinne und flache Wasserbereiche strukturieren den Seitenarm, bieten Fischbrut Schutz und Wärme.

Es ist geplant, landseitig vor dem Deich noch Großbäume zu pflanzen, die einen Hintergrund zur Bebauung hin bilden sollen. Ausreichend Fläche ist vorhanden.
Die Pflanzungen sind ggf. gegen wildes Parken zu schützen.

Um diese Flächen am Wasser auch im Sommer für Mütter und Kinder gut nutzbar zu machen, sind noch zwei schattenspendende Bäume in Ufernähe notwendig.

Auch verschiedene Buschgruppen würden die große Fläche beleben und Kindern die Möglichkeit für Versteck- und Fangspiele geben.

Rosen- und Nutzgehölze wie Johannisbeeren und Mirabellen entlang des Zugangweges und am Rand der Bucht könnten den besonders bürgerfreundlichen Charakter noch ergänzen.

Nachpflanzungen

An der Einmündung Mangfallstraße sollte die große gefällte Eiche am Deichfuß landseitig durch Neupflanzung ersetzt werden. Deichbautechnisch ist dies laut Frau Reitinger-Eß möglich. Die Sicht auf die angrenzenden Garagendächer soll durch Strauchpflanzungen verdeckt werden.

An geeigneter Stelle sollen Mirabellen und Schwarzpappel nachgepflanzt werden, die im Rahmen der Sofortmaßnahmen Hochwasserschutz gefällt werden mussten.

Ein großwüchsiger „Brückenbaum“ soll als Landmarke an der Willinger Brücke. Südseite, Fließrichtung rechts gepflanzt werden - Silberweide, Schwarzerle oder Schwarzpappel.

Kopfweiden

Fünfzehn Kopfweiden werden oberhalb der Willinger Brücke gepflanzt und erzogen.

Zehn Kopfweiden sollen im Bereich der Sitzstufen Höhe Schrebergärten St.-Georg-Siedlung gepflanzt werden.

Fünf Kopfweiden sollen oberhalb des neuen Pegelhäuschens gepflanzt werden.

Die Bäume sollten wasserseitig so am Deichfuß stehen, dass sie für den Schnitt möglichst gut erreichbar sind.

„... Als Arten nutzt man hierzu meist die Silber-Weide (Salix alba) oder die Korb-Weide (Salix viminalis). An der Schnittfläche treibt der so behandelte Baum in großer Zahl neue Triebe aus. Diese Ruten lassen sich gut erreichen und zur wirtschaftlichen Nutzung abschneiden (schneiteln). ... Ruten zum Flechten werden in kurzen Abständen geschnitten, für die Nutzung als Pfosten oder Stiele wird länger gewartet. ...“

https://de.wikipedia.org/wiki/Kopfweide

Das Rutenmaterial kann vielfältig verwendet werden und erlebt seit einigen Jahren wieder eine Renaissance v.a. zum Korbflechten und im Gartenbau. Es könnte Schulen und Kindergärten zur Verfügung gestellt werden.

Strauchpflanzungen

Vereinzelt sollen kleine Strauchgruppen v.a. mit Holler, Gemeiner Schneeball (Viburnum opulus), Kornelkirsche (Cornus mas) und Wildrosenarten gepflanzt werden.
Früchte zum Ernten (Blüten, Beeren), ökologischer Wert und Zierwert (Laub, Blüten, Beeren) sind Auswahlkriterien.

Strauchgruppen können das schnurgerade technokratisch wirkende Deichbauwerk auflockern und mit der arten- und blütenreichen Krautschicht naturnah gestalten.

Japanischer Staudenknöterich (Fallopia japonica)

Fast überall auf dem neuen Deichbauwerk kommt mittlerweile diese invasive Pflanze auf. Sie wurde mit dem Oberbodenmaterial leider weitflächig verteilt. Bisher gab es nur eine kleine Stelle, wo sie hier am Ufer zu finden war und bereits bekämpft wurde - leider ohne Erfolg.

Dieser Neophyt gefährdet die geplante artenreiche Aussaat von Kräutern und Gräsern massiv, weil er binnen kürzester Zeit aufgrund seiner Robustheit und Wuchskraft alle einheimischen Pflanzen auf großer Fläche komplett verdrängt. Unter günstigen Bedingungen kann die Pflanze innerhalb weniger Wochen eine Wuchshöhe von 3 bis 4 Metern erreichen, mit einem täglichen Zuwachs von 10 bis 30 cm.

Siehe auch Bundesamt für Naturschutz: Naturschutzfachliche Invasivitätsbewertungen für in Deutschland wild lebende gebietsfremde Gefäßpflanzen; Skript 352/2013, Seite 92/93
http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/service/skript352.pdf

https://de.wikipedia.org/wiki/Japanischer_Staudenkn%C3%B6terich

Es ist dringend erforderlich, konsequent gegen diesen Aufwuchs vorzugehen! Sollte der kontaminierte Oberboden nicht wieder abgetragen werden, müssen neue Austriebe regelmäßig von Hand ausgestochen werden.

Bild 2: Junge Pflanze

Bild 3: Wurzelaustrieb (Rhizomaustrieb)

Diese kleinen Wurzelstückchen sind mit dem gesamten Oberbodenmaterial verteilt worden und kaum mehr zu entfernen. Beim Versuch die Pflanzen herauszuziehen, brechen die Rhizome ab und die Pflanze treibt aus kleinsten Stücken wieder neu aus.

Der Japan-Knöterich (*Fallopia japonica*) verdrängt heimische Pflanzen- und Insektenarten durch Aufbau dichter Dominanzbestände. Da die invasive Art schon weiträumig verbreitet ist, wird sie auf der Schwarzen Liste - Managementliste geführt. (© S. Nehring)

Bild 4: Quelle BfN Skript 352/2013, Seite 28

Bild 5: Schnellwüchsige Pflanze

Badestellen

Eine weitere Badestelle kann erst wieder am Triftbachspitz auf Höhe der Triftbachbrücke zur Prof.-Urban-Straße angelegt werden. Das Mangfallufer kann dort flach und gut zugänglich angelegt werden.

Zusätzliche Badestellen am Ufer oder auf Kiesinseln werden sich „nach Bedarf entwickeln“ und werden durch die Flussdynamik nach jedem Hochwasser neu geformt.

Schattenspendendes Weidengebüsch am Deichfuß wird toleriert.

Direkt auf Höhe der Deichzufahrt Kranzhornstraße sollte die große Kiesinsel am Gleithang wiederhergestellt/aufgeschüttet werden. Hier war eine beliebte Badestelle. Die Insel wurde leider durch Baggerarbeiten auseinander geschoben, so dass jetzt stattdessen sehr flache algenbesetzte Wasserlachen entstanden sind, die bei Niedrigwasser nicht ausreichend durchspült werden. Entsprechend unschön und übel riechend ist der Bereich jetzt.

Sitzstufen

Die Stufen sollen hochwasserfest am linken Ufer in Fließrichtung vor der St.-Georg-Siedlung und unterhalb der Deichrückverlegung errichtet werden. Sichtachsen auf das Bergpanorama sind wünschenswert und sollten für die bestmögliche Lage beachtet werden.

Als Gestaltungselement der Gewässerlandschaft im Siedlungsbereich sind Sitzstufen am Ufer bei Erholungssuchenden besonders beliebt. Hier einige Beispiele von der Isar Renaturierung, ähnliche Stufen sind auch in Rosenheim zu finden und lassen sich in angepasster Form auch bei uns realisieren.

Quelle: http://www.landschaftsarchitektur-heute.de/themen/landschaft-entwickeln/details/1501

Bild 6: Beispiel für Sitzstufen

Bild 7: Beispiel für Sitzstufen

Bild 8: Beispiel für Sitzstufen

Sitzinseln und kleine Plätze

In Absprache mit der Stadt sollten auf dem Deich Sitzinseln und kleine Plätze mit Ruhebänken und/oder großen Sitzsteinen eingerichtet werden. Ausreichend Abfalleimer und an den Zugängen zum Deich Stationen für Hundetüten sollten bald wieder installiert werden. Für diese kleinen Plätze müsste die Deichkrone entsprechend etwas aufgeweitet werden. Landseitig am Deichfuß sollten nach Möglichkeit schattenspendende Bäume angepflanzt werden.
Sitzgruppen mit Aufweitungen der Deichkrone würden den geradlinige Verlauf der Deiche optisch angenehm auflockern.

An der Wilhelm-Leibl-Brücke will das Wasserwirtschaftsamt wieder einen Pavillon errichten.

Sportplätze Kranzhornstraße

Der östliche Bereich, wo derzeit noch ein großer Erdhaufen lagert **(Vorsicht, die Erde könnte mit Knöterichrhizomen verseucht sein!)**, wird nach Abschluss der Arbeiten von der Stadt gestaltet.
Pläne der Stadt für einen Mehrgenerationen-Spielplatz sind hier gut vorstellbar.Die Sportplätze sind gut erreichbar und stark frequentiert.

Landseitig vor dem Deichfuß sollte der Bereich wieder einen „grünen Rahmen“ mit schattenspendenden Bäumen und Strauchgruppen bekommen.

Eine Sanitäranlage erscheint im Bereich der Sportplätze im Grunde notwendig und könnte von allen Erholungssuchenden des Freizeitbands Mangfall genutzt werden.

Bad Aibling, 22. April 2014

Anita Fuchs
Umweltreferentin im Stadtrat